

Die Glocke

„Transformator bedroht Tierwelt im Kreis Gütersloh“

Von **Matthias Bornhorst**,

06.07.2023 | 09:41 Uhr

Bei einer Demonstration haben Naturschützer den Erhalt der Feuchtwiesen Ströhen und von Deterings Wiesen im Kreis Gütersloh gefordert.



Um den Naturraum Feuchtwiesen Ströhen/Deterings Wiesen zu schützen, haben 70 Aktivist:innen auf dem Alten Markt in Bielefeld demonstriert. Sie sprechen sich gegen den Bau eines Phasenschiebers durch Amprion aus.

Kreis Gütersloh/Bielefeld (bor) - „Kiju-wiit, kiju-wiit“: Der Ruf des Kiebitzes ertönt am Dienstagabend in der Bielefelder Innenstadt. Auf dem Alten Markt spielt das Aktionsbündnis „Rettet den Naturraum Holtkamp-Ströhen“ die Rufe bedrohter Tierarten wie Kiebitz, Rebhuhn, großer Brachvogel, Kuckuck und Steinkauz ab. Die 70 Aktivist:innen sprechen sich gegen den Bau des Phasenschiebers im Grenzgebiet zwischen Gütersloh, Steinhagen und Bielefeld aus.

Bündnis will Ökosysteme erhalten

Das Bündnis setzt sich für den Erhalt der Ökosysteme ein, die im Suchgebiet liegen, das der Stromnetzbetreiber Amprion für den Bau des Phasenschiebers auserkoren hat. Der Phasenschieber ist eine Art Transformator, mit dem Amprion den Strom im nördlichen Übertragungsnetz steuern will. Neun Hektar soll die Fläche für die Anlage umfassen. Im Suchraum befinden sich beispielsweise die Landschaftsschutzgebiete Feuchtwiesen Ströhen und Deterings Wiesen.

„Wenn Naturschutzgebiete ihre Funktion erfüllen sollen, darf man sie nicht verinseln oder voneinander trennen. Eine stabile Population kann nur erhalten bleiben, wenn es einen Biotopverbund gibt“, sagt Kathrin Weber vom Aktionsbündnis. Der Transformator würde nicht nur bedrohten Tierarten Lebensraum nehmen und sie durch Lärm im weiten Umkreis verbrämen, sondern den Kontakt zwischen den Tieren stark erschweren und die Population auf Dauer zum Verschwinden bringen.

„Grüne Infrastruktur und intakte Ökosysteme sind ebenso wichtig wie technische Infrastruktur“, betont Weber. Deutschland alleine könne die Klimakrise trotz aller Bemühungen nicht stoppen. Umso wichtiger sei es, die noch intakte Natur zu schützen und die Energiewende naturverträglich zu gestalten.

Nabu warnt vor Zerstörung der Landschaft

Auch der Nabu warnt vor einer Zerstörung der Naturlandschaft im Kreis Gütersloh. „Höchst irritierend ist, dass dieses Großprojekt weder bei Planung und Umbau der Hochspannungsleitung Hessel-Gütersloh zur Höchstspannungstrasse, noch im Entwurf des Regionalplans zur Sprache kam“, schreibt der Verband. Offensichtlich solle ein sensibles Projekt durch die Hintertür unter Ausschaltung einer breiten Öffentlichkeit umgesetzt werden. Das Verfahren solle nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz als vereinfachtes Genehmigungsverfahren und damit ohne direkte Öffentlichkeitsbeteiligung durchgeführt werden, so der Nabu.

Amprion hatte zuletzt betont, dass noch keine Entscheidung gefallen sei, wo gebaut werde. Eigentlich wolle man nicht in Naturschutzgebiete gehen.

Artenschutzprojekte in Gefahr?

Seit Jahrzehnten führen der Nabu, die Bio-Station Gütersloh/Bielefeld und Naturschützer mit der Hilfe von Landwirten in dem Gebiet Artenschutzprojekte durch – zum Schutz des Steinkauzes und seltener Wiesen- und Feldvögel. Diese benötigen solche Flächen, weshalb die Verbände in ihrer Stellungnahme zum Regionalplan den Raum Holtkamp-Ströhen als Schutzbereich für Vogelarten vorgeschlagen hatten. „Diesem Vorschlag ist die Bezirksregierung leider nicht gefolgt – etwa, weil dort im stillen Hintergrund schon über den Phasenschieber verhandelt wurde?“, fragt der Nabu.

Petition des Bündnisses: <https://glocke.link/gVbEv>

Verwandte Links

- [linktext](#)



Texte und Fotos von die-glocke.de sind urheberrechtlich geschützt. Weiterverwendung nur mit Genehmigung der Chefredaktion.
Von [Matthias Bornhorst](#),
06.07.2023 | 09:41 Uhr

